

## Werk

**Titel:** Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

**Verlag:** Breitkopf

**Kollektion:** Rezensionszeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556861817\_0004

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817\\_0004](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004)

**LOG Id:** LOG\_0024

**LOG Titel:** Die beste Welt, in einer Ode besungen

**LOG Typ:** other\_docstrct

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556861817

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## IV.

# Die beste Welt, in einer Ode besungen \*.

**A**ls Gott, im Reich der Möglichkeiten,  
Seit unermessnen langen Zeiten,  
Der Schöpfung Plan sich vorgestellt;

Als noch in gränzenlosen Tiefen,  
Die unerschaffnen Wesen schliefen,  
So keimte schon die beste Welt.

Der Herr, in dem die Wesen wohnen,  
Der hunderttausend Embryonen  
Von Welten unentwickelt hält;  
Will, daß sich Licht und Himmel paaren.  
Er sprach: Und Licht und Himmel waren;  
Es ward, und was? die beste Welt.

Er unterbrach die Sabbath'stille,  
Der Dinge Daseyn, war sein Wille,  
Und dieses All ward dargestellt;  
Er sprach mit schöpfrischer Gebärde,  
Sein mächtig wirkendes: Es werde!  
So ward, und zwar die beste Welt.

Du winkst, o Herr! so stralt mit Prunken,  
Das goldne Tag'slicht Feuerfunken,  
Das uns belebend unterhält:  
Dein Wink war der Natur Gebähren,  
Du hießest Jahr und Zeiten wahren,  
Du schuffst, und schuffst die beste Welt.

\* Dieses Stück ist von demselben Verfasser, dessen Ode auf die Weisheit, wir im vorigen Jahre unsern Lesern mitgetheilet haben.

## IV. Die beste Welt,

O Geist! der du mit ewgen Zungen  
 Dem Moses himmlisch vorgesungen,  
 Der dein Erschaffen würdig meldt;  
 Führe mich zu deinem Heiligthume,  
 Ich sing zu deiner Allmacht Ruhme,  
 Ich sing dein Werk, die beste Welt.

Wie konnte Gott, als Gott, im Wählen,  
 Gleich uns, das Beste wohl verfehlen;  
 Dem ja das Beste nur gefällt?  
 Es muß ja sein vollkommnes Wesen,  
 Sich stets den besten Theil erlesen;  
 Er muß! drum ist's die beste Welt.

Nach seinem göttlich hohen Willen,  
 Muß er der Gotttheit Pflicht erfüllen,  
 Die seiner Weisheit Stral erhält;  
 Er muß mit seinem Zweck im Wählen,  
 Die besten Mittel stets vermählen;  
 Nothwendig ist's die beste Welt.

Sie, die nach seiner Weisheit Schlüssen,  
 Sich aus des Chaos Nacht gerissen,  
 Und seiner Absicht Ziel erhält;  
 Sie ist's, die seine Allmacht lehret,  
 Sie ist's, die seinen Thron verkläret;  
 Sie ist's, und bleibt die beste Welt.

Die goldne Kette der Verbindung,  
 Von göttlichkünstlicher Erfindung,  
 Die Grund und Wirkungen enthält:  
 Dieß All von Millionen Sphären,  
 Nebst Myriaden Feuermeeren,  
 Heißt Gottes Werk, die beste Welt.

Nein! Gott kann wider sich nicht handeln,  
 Er muß die besten Wege wandeln,  
 Die sein Verstand ihm vorgestellt;  
 Sein Wählen war der Weisheit Bestes,  
 Sein Schaffen war der Allmacht Größtes,  
 Sein Werk entstand: die beste Welt.

Du, den nur Wahn und Einfalt schelten,  
 Du Inbegriff unzählger Welten,  
 Der Füll und Segen in sich hält:  
 Du bist zu deines Schöpfers Ehren,  
 Du bist, kein Zweifel soll mich stören,  
 Du bist und bleibst die beste Welt.

O Glück! daß unsrer Bürger Orden,  
 Ein Theil der besten Welt geworden;  
 O Schatz! den man der Zukunft meldt,  
 O Lust! von der ich taumelnd werde,  
 Auch ich, ein Punct von unsrer Erde,  
 Gehöre mit zur besten Welt.

Ihrar blöcket schon die zänkischen Zähne,  
 Weil ich bey seinem Zweifel gähne,  
 Der keinen Wolf noch Leibnitz fällt.  
 Ein Eiferer im schwarzen Rocco,  
 Schwört schon bey seinem Hirtenstöcke,  
 Die Welt, sey nicht die beste Welt.

„Er ruft, wo man bey so viel Sünden,  
 „Ohn ihre Anzahl zu ergründen,  
 „Von Lastern nur in Laster fällt;  
 „Worinnen Frevler triumphiren,  
 „Wo Sünden uns zu Sünden führen,  
 „Ist dieses wohl die beste Welt?

„Eh uns der Apfelbiß verderbet,  
 „Der uns die Sünden angeerbet,  
 „Da war sie gut und unverstellt!  
 „Allein, seitdem wir sterben müssen,  
 „Seitdem uns Edens Lust entrißen,  
 „Wo ist sie wohl, die beste Welt?

So schreyt er voll Triumph und Freude;  
 Und glaubt, daß unser Lehrgebäude  
 Von seinem Einwurf niederfällt.  
 Er jauchzt, und sucht mit frechen Geistern,  
 Wohl gar die Wahrheit noch zu meistern:  
 Doch, kennt er wohl die beste Welt?

Die ewigen Folgen aller Sachen,  
 Die je aus jedem Wesen brachen,  
 Daß ganze All, des Himmels Zelt,  
 Der ganzen Erdenkörper Menge,  
 Des ganzen Schöpfungsreichs Gepränge,  
 Dieß ist die allerbeste Welt.

Du theilest, Thron, was nie zu theilen:  
 O! laß dir erst die Scheitel heilen,  
 Die deiner Einsicht Schwäche meldt;  
 Der Stand der Unschuld, nebst dem Fallen,  
 Ja jedes Staubchen von dem Allen,  
 Gehört auch zur besten Welt.

Getrost demnach! Entflieht ihr Schaaren,  
 Die dieser Welt nie würdig waren!  
 Da ihr beschämt zurücke prallt.  
 Auch Thronen dulden wir gelassen;  
 Wie? sollten wir denn euch erst hassen?  
 Auch ihr gehört zur besten Welt.

Ihr schreyt der besten Welt zu Ehren,  
 Und suchtet ihr euch zu bekehren,  
 So wäre sie dadurch verstellt.  
 Ihr möget noch so wütend brüllen:  
 Ihr seyd, auch wider euren Willen,  
 Selbst Bürger in der besten Welt.

Du sahst schon von Ewigkeiten  
 Des ganzen Weltbaus Möglichkeiten,  
 O du! der Wesen mächtger Held!  
 Doch sahst du keine mehr dich ehren;  
 Und deutlicher dein Daseyn lehren,  
 Als eben unsre beste Welt.

Vermöchten wir nur das Verbinden  
 Von Grund und Folgen zu ergründen,  
 Das deiner Schöpfung Ziel erhält:  
 Wie völlig lernten wir dich kennen!  
 Wie rühmlich würden wir dich nennen,  
 O du verschmähte beste Welt!

Wie jener Spinne, dort im Winkel,  
 Voll Unverstand und Eigendunkel,  
 Des Schlosses Bauart nicht gefällt;  
 Wie sie den Bauherrn murrend schmähet,  
 Doch Zweck und Grundriß nicht versteht,  
 So schmäh't ein Thor die beste Welt.

Doch laß die Thoren sich empören!  
 Nichts kann mein Lehrgebäude stören;  
 Da selbst ihr Rufen es erhält.  
 Nichts kann mir Saß und Beyfall nehmen:  
 Ihr Murren muß sich selbst beschämen:  
 Auch dieß gehört zur besten Welt.

Zur besten Welt? o eitle Grillen!  
 Ruft dorten Stax, den Grillen füllen:  
 Wie, wird die Wahrheit hier entstellt?  
 Doch schweig! denn ohne dieß Verbinden,  
 Muß dieser Welten Ordnung schwinden,  
 Wo bliebe sonst die beste Welt?

Sie ruht demnach auf festen Stügen:  
 Die Wahrheit selbst muß mich schützen,  
 Die jeden Einwurf gleich zerschellt.  
 Kein Tröpfchen Regen kann entfallen,  
 Mein lauter Satz muß mit erschallen:  
 Denn alles zeigt die beste Welt.

Die Pflicht, dich, Herr unzählger Sphären!  
 In unsrer besten Welt zu ehren,  
 Sey meinen Pflichten zugesellt.  
 Ihr Feinde! stampft mit Hand und Füßen:  
 Und wißt, auch euer falsches Schließen,  
 Beweist so gar die beste Welt.



## V.

Bibliotheque curieuse historique  
 & critique ou Catalogue raisonné de Livres  
 difficiles à trouver par David Clement. T. III.  
 a Göttingue chez Jean Guillaume Schmid

1752. in 4.

**W**ir müssen von der glücklichen Fortsetzung  
 dieses gelehrten Verzeichnisses seltner Bü-  
 cher endlich wieder Nachricht geben; nach  
 dem wir eine zeitlang, wegen der Menge andrer  
 Neuig-